

# ZEIT FÜR MEHR!

ZUSAMMEN  
GEHT MEHR

ver.di

facebook.com/  
verdi

wirsindverdi

@verdi  
OfficialBot

Signal

wirsindverdi

19. MÄRZ 2025

## Schlechtes Angebot der Arbeitgeber und keine Übertragung auf die Beamtinnen und Beamten:

# VERHANDLUNGEN GESCHEITERT!

Die Arbeitgeber haben die Tarifverhandlungen für die 2,5 Millionen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen platzen lassen. An keinem zentralen Punkt gab es ein nennenswertes Entgegenkommen. Bis Oktober wollen die Arbeitgeber Nullmonate. Dann bieten sie Prozente, die noch nicht einmal die Inflationsrate ausgleichen und alles mit einer Laufzeit von 36 Monaten. Nach Auffassung der Arbeitgeber soll es keinen Mindestbetrag als soziale Komponente für die unteren Entgeltgruppen geben. Und das, obwohl die Preise weiterhin hoch sind und insbesondere bei Lebensmitteln und Mieten weiter ansteigen. Wir wollen mehr Geld, mehr Zeit und mehr Entscheidung. Sie haben Almosen geboten. Zudem kann die scheidende Bundesinnenministerin Nancy Faeser eine zeit- und wirkungsgleiche Übertragung auf die



Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten, Richterinnen und Richter des Bundes, Soldatinnen und Soldaten sowie auf die Versorgungsempfängerinnen und -Empfänger nicht garantieren. Auch gab es zu dem Thema Angleichung der Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten an das Tarifniveau eine grundsätz-

liche Ablehnung, die Arbeitszeit zu vermindern.

### Wir wollten weiter verhandeln

Trotz dessen haben wir Bereitschaft gezeigt, weiter zu verhandeln. Wir haben neue Vorschläge gemacht, sind auf sie zugegangen. Obwohl sie erst

am zweiten Tag der Verhandlungen überhaupt ein erstes Angebot vorlegten, haben wir die Geduld behalten. Wir haben Ideen präsentiert bekommen, die bei den Arbeitgebern selbst nicht zu Ende diskutiert waren und dann wieder von ihnen

TARIF- UND BESOLDUNGSRUNDE  
ÖFFENTLICHER DIENST



### Matthias Schrade

Vertreter der Beamtinnen und Beamten, Mitglied der Bundestarifkommission

„Für uns Beamtinnen und Beamte ergibt sich durch den ‚Schwebestand‘ bei der Regierungsbildung nochmal eine gesonderte Problematik, weil nicht klar ist, wer künftig im Innenministerium regiert. Anders als in der Vergangenheit konnte die amtierende Innenministerin deshalb auch noch keine belastbare Aussage zur Übertragung eines Tarifergebnisses auf den Beamtinnen- und Beamten-Bereich machen.“

zurückgerufen wurden. Wir haben eine zeitnahe vierte Verhandlungsrunde angeboten, denn wir sind überzeugt, dass es eine zügige Einigung am Verhandlungstisch braucht, damit der öffentliche Dienst angesichts der immensen Herausforderungen handlungsfähig ist. Die Arbeitgeber sind bei ihrer Ablehnung geblieben, haben schließlich das Scheitern erklärt und die Schlichtung angerufen.

Es droht nach den vorgezogenen Neuwahlen eine politische Zeitenwende, bei der auch Haushaltskürzungen und Sparvorgaben möglich sind. Es gibt klare Haltelinien auf der Gegenseite, die nicht einfach zu verrücken sein werden.

### Wie geht es nun weiter?

Mit der Anrufung der Schlichtungskommission eingesetzt. Diese besteht aus 12 Vertreterinnen und Vertretern der Gewerkschaften und 12 Vertreterinnen und

Vertreter der Arbeitgeber. Beide Seiten benennen eine unparteiische Schlichterin oder einen unparteiischen Schlichter. Die Schlichtungsvereinbarung sieht vor, dass der Vorsitz, der auch stimmberechtigt ist, abwechselnd übernommen wird. In dieser Tarifrunde ist die Arbeitgeberseite dran.

Die Schlichtungskommission entwickelt eine Einigungsempfehlung, über die wir mit den Arbeitgebern erneut verhandeln. Über die Annahme eines Tarifergebnisses entscheidet Ihr.

### Ihr seid gefragt

Während der Schlichtung gilt die Friedenspflicht, es darf also nicht gestreikt werden. Diese beginnt bereits am dritten Tag nach der Anrufung, also am 20. März 2025. Die Zeit bis dahin müssen wir nutzen: Diskutiert mit Euren Kolleginnen und Kollegen, was Ihr zum bisherigen Verhandlungsstand denkt, welche zentralen Forderungen für Euch wichtig sind und was Ihr den Kolleginnen und Kollegen, die für Euch in der Schlichtung sind, mitgeben wollt.

Dass es nach der Schlichtung ein verbessertes Angebot geben wird, ist nicht ausgemacht. Wir haben einen harten Gegner. Die Zeit während der Schlichtung

müssen wir nutzen, um gemeinsam ernsthaft vorzubereiten, wie es nach der Schlichtung weitergehen kann, hier sind auch die Beamtinnen und Beamten gefragt! Beteiligt Euch an Aktionen und unterstützt die Tarifbeschäftigten. Das ist Eure Kraft, die wir nun weiter ausbauen müssen.



### Birgit Reinhardt

Vertreterin der Beamtinnen und Beamten, Mitglied der Bundestarifkommission

„Das war sie also, die dritte Verhandlungsrunde in Potsdam, oder sollte ich lieber sagen ‚Nicht – Verhandlungsrunde?‘ Die Arbeitgeber haben einen großen Teil der Zeit damit verbracht, eine mögliche Annäherung bei den Verhandlungspositionen zu blockieren. So wurde am Ende auch eine Einigung am Verhandlungstisch unmöglich.“



### Frank Werneke

ver.di-Vorsitzender

„Ich bedaure sehr, dass sich Bund und Kommunen in die Schlichtung flüchten. Wir waren für eine Lösung bereit – unsere Verhandlungspartner ganz offenbar nicht.“

**WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
ZUSAMMEN-GEHT-MEHR.VERDI.DE**

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN!**



[mitgliedwerden.verdi.de](https://mitgliedwerden.verdi.de)